

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um freundliche Aufmerksamkeit.

In der Großen Kreisstadt Weinheim (größte im RNK, 45.000 Einwohner) wird über ein "Leuchtturmprojekt" per Bürgerentscheid am 09. Juni 2024 zeitgleich mit den Kommunal- und Europawahlen abgestimmt.

Informationen zum Projekt "Parkdruck beenden" finden Sie hier:

<https://parkdruck-beenden.de>

Medieninformationen hier:

<https://www.parkdruck-beenden.de/informationen-fuer-medienvertreter/>

Frühere Mitteilungen hier:

<https://www.parkdruck-beenden.de/projekt/medienberichte-und-mitteilungen/>

Interviewwünsche oder Termine für Film-, Ton- oder Fotoaufnahmen berücksichtigen wir gerne, weisen aber auf einen engen Terminkalender hin.

Sie sind ebenso herzlich zu unserer Informationsveranstaltung eingeladen:

<https://www.parkdruck-beenden.de/projekt/termine/>

Die Broschüre der Stadt Weinheim finden Sie hier:

[https://www.weinheim.de/startseite/stadtthemen/mitteilung+13\\_05\\_24+11\\_36.html](https://www.weinheim.de/startseite/stadtthemen/mitteilung+13_05_24+11_36.html)

Download: [https://www.weinheim.de/site/WeinheimRoot/get/params\\_E25216730\\_Dattachment/2914767/Bu%CC%88rgerentscheid%20Miramar\\_240513\\_102947.pdf](https://www.weinheim.de/site/WeinheimRoot/get/params_E25216730_Dattachment/2914767/Bu%CC%88rgerentscheid%20Miramar_240513_102947.pdf)

Melden Sie sich bei Fragen gerne.

Mit freundlichen Grüßen

Hardy Prothmann  
Sprecher Miramar  
0176/80379795

-----  
**Medienmitteilung miramar zur Informationsbroschüre Bürgerentscheid, 14. Mai 2024**

**Miramar erwartet eindeutiges Ergebnis pro Parkdeck**

**Kritik am Vorgehen der Bürgerinitiative**

„Das Miramar verhält sich im Wahlkampf zu den Kommunal- und Europawahlen neutral und zurückhaltend“, sagt Geschäftsführer Marcus Steinhart: „Trotzdem geht es beim

anstehenden Bürgerentscheid um unsere Belange und dazu äußern wir uns selbstverständlich.“

„Wir bedanken uns ausdrücklich bei Oberbürgermeister Manuel Just und seinen Verwaltungsmitarbeitern für die neutrale und informative Aufbereitung des Sachverhalts in der Informationsbroschüre“, sagt Miramar-Geschäftsführer Steinhart: „Bedauerlich ist lediglich, dass aus gesetzlichen Gründen weder die Interessengemeinschaften Waid und Ofling noch das Miramar die eigenen Positionen darin darstellen konnten. Damit fehlen leider wichtige Informationen zur umfassenden Meinungsbildung.“

Das ist keine Kritik an der Stadt, sondern die Gemeindeordnung (GemO) Baden-Württemberg regelt das Verfahren in Paragraf 21, 5 wie folgt:

Wird ein Bürgerentscheid durchgeführt, muss den Bürgern die innerhalb der Gemeindeorgane vertretene Auffassung durch Veröffentlichung oder Zusendung einer schriftlichen Information bis zum 20. Tag vor dem Bürgerentscheid dargelegt werden. In dieser Veröffentlichung oder schriftlichen Information der Gemeinde zum Bürgerentscheid dürfen die Vertrauenspersonen eines Bürgerbegehrens ihre Auffassung zum Gegenstand des Bürgerentscheids in gleichem Umfang darstellen wie die Gemeindeorgane.

Das Miramar bittet die wahlberechtigten Weinheimer Bürgerinnen und Bürger deshalb, sich über alle zugänglichen Quellen ein umfassendes Bild zu machen, um sich eine solide Meinung bilden zu können.

Dazu gehört neben der medialen Berichterstattung auch die Projektseite <https://parkdruck-beenden.de>. Hier werden umfassend die Entwicklung des Vorhabens und die Abwägung zwischen den Interessengemeinschaften, der Stadtverwaltung, dem Miramar und dem Gemeinderat transparent dargestellt.

Auch die Bürgerinitiative bietet eine Website an, allerdings mit unhaltbaren Behauptungen und insgesamt werden eher Emotionen geschürt, statt Fakten dargestellt.

Beispielsweise wird behauptet, dass in den Rundweg um den See eingegriffen und das Naherholungsgebiet Waidsee beschädigt würde. Beides ist nicht der Fall, wie die Informationsbroschüre der Stadt richtig feststellt.

Die bildliche Darstellung der Projekte durch die Bürgerinitiative, ein roter und ein blauer Block, sind absurd und eine völlig verzerrte Darstellung.

Die Bürgerinitiative behauptet in der Broschüre, „an einigen Tagen im Jahr ist der Besucherandrang so groß, dass Gäste auch in die Wohngebiete ausweichen müssen“. Diese Aussage ist falsch, denn diese Situation gibt es nicht an „einigen“, sondern bislang an zahlreichen Tagen im Jahr – insbesondere auch während der Strandbad-Saison.

Die Bürgerinitiative verschweigt bewusst, dass an Spizentagen über 6.000 Besucher ins kommunale Freibad kommen, während das Miramar bei rund 4.000 an eine betriebliche Grenze stößt. Richtig ist, dass die zusätzlichen Parkplätze des Parkdecks für Gäste beider Bäder künftig den Parkdruck an den meisten Tagen beenden – lediglich an einigen wenigen Tagen, wenn absolute Spitzenbesucherzahlen erreicht werden, könnten die Parkplätze nicht ausreichen wie ein Gutachten feststellte.

Diesen wenigen Spitzen könnte man noch mehr Parkplätze entgegensetzen, die aber

sonst nicht genutzt würden. In der Abwägung haben die beteiligten Parteien daher hingenommen, dass diese Lösung insgesamt den Parkdruck mit wenigen Ausnahmen beenden wird. Die Projekte haben keinerlei Auswirkungen auf den Charakter des Badesees als Naherholungsgebiet noch auf den Rundweg. Das ist die Sachlage.

Zutreffend ist, dass das Miramar entschieden hat, keine Gespräche mit Vertretern der Bürgerinitiative zu führen: „Zwischen den Interessengemeinschaften, der Stadt und dem Miramar gab es einen sehr regen, teils auch durchaus kontroversen Austausch, bis nach vielen Monaten ein Kompromiss als Lösung gefunden worden ist. Das geht nicht nur in Ordnung, sondern hat das Projekt entscheidend vorangebracht, so dass alle der möglichen Lösung des Parkdrucks zustimmen. Deshalb sollen die Interessengemeinschaften weiter beratend das Projekt begleiten. Ich rede aber sicherlich nicht mit Personen, die entweder persönlich oder durch ihr Umfeld versuchen, mich als gewissenlosen Kriminellen hinzustellen“, sagt Geschäftsführer Marcus Steinhart insbesondere über Beiträge der BI auf Facebook: „Das ist völlig niveaulos und völlig unangemessen. Darüber bin ich zu Recht empört. In meinen Augen beschädigen solche Hasardeure das demokratische Instrument eines Bürgerentscheids und schüren Hass und Hetze in der Gesellschaft. Solche Menschen suchen keine Lösungen. Ich vertraue deshalb auf den gesunden Menschenverstand der Weinheimer Wählerschaft, denn es ist klar erkennbar, dass die Gegner keine Argumente haben.“

### **Falsche Behauptungen verschiedener Akteure**

Zu den Äußerungen einiger Gemeinderatsfraktionen äußert sich Miramar-Geschäftsführer Marcus Steinhart wie folgt: „Ich bedanke mich bei den Fraktionen, die mit großer Mehrheit den Aufstellungsbeschlüssen zugestimmt haben und respektiere, dass es auch andere Meinungen gibt. Aber ich muss beispielhaft Dinge korrigieren, die nicht richtig sind. Die FDP behauptet, sie sei nicht grundsätzlich gegen den Bau des Parkdecks und Hotels, stimme aber nur zu, wenn beides auf dem vorhandenen Parkplatz gebaut würde. Damit zeigt die FDP, dass sie nicht auf dem Stand der Dinge ist. Diese Umsetzung war mein ursprünglicher Vorschlag, der nach langem Abwägen zwischen allen Beteiligten als nicht umsetzbar bewertet worden ist. Die neue Wählervereinigung WMD (von denen einige Kandidaten aktiv in der BI sind) behauptet, überwiegend sei das Miramar für "Lärm und Verkehr" verantwortlich. Das ist eine Falschbehauptung. Die Grünen behaupten, ein „Ja“ beim Bürgerentscheid, also der Ablehnung des Gemeinderatsbeschlusses, mache den Weg frei für „sinnvollere Lösungen“. Diese Aussage ist falsch. Sollte die Mehrheit der Wählerschaft mit Ja und damit gegen die Aufstellungsbeschlüsse stimmen, dann wäre das so. In der Konsequenz wäre das Projekt damit für mich beendet. Das Miramar muss dann nichts mehr ändern, sondern genießt Bestandsschutz. Dann bleibt alles, wie es ist. Ohne jede Lösung.“

### **Wahlaufruf zum Bürgerentscheid**

„Die Aufstellungsbeschlüsse des Gemeinderats sind ein Meilenstein, mit dem der seit Jahrzehnten bestehende Parkdruck am Waidsee, durch Miramar- und Strandbadgäste, endlich beendet werden kann. Vom Anfang bis zum Beschluss wurden über vier Jahre sehr intensive und konstruktive Gespräche zwischen den Interessengemeinschaften, der Stadt, dem Gemeinderat und uns geführt. Ich möchte mich für das herausragende Engagement der Interessengemeinschaften Waid und Ofling und der Stadtverwaltung voller Respekt für die Leistung bedanken. Aus meiner Sicht, nicht nur als Unternehmer, sondern auch als Bürger ist das Ergebnis ein Leuchtturmprojekt. Ich erwarte deshalb, dass eine deutliche Mehrheit der Weinheimerinnen und Weinheimer mit Nein stimmt und damit

für das Projekt Parkdruck beenden. Ich gehe also davon aus, dass das Ansinnen der Gegner scheitert. Ich habe dennoch eine Sorge: Sollte das Ergebnis nur knapp für die Gemeinderatsbeschlüsse ausgehen, müsste das weitere Vorgehen nochmals sorgfältig geprüft werden – im Sinne der Stadtgesellschaft. Denn schaut man auf das knappe Ergebnis des Bürgerentscheids zur Buga in Mannheim, muss man einen jahrelangen Streit befürchten, wenn die unterlegene Seite das Ergebnis nicht akzeptiert. Letztlich war die Buga ein Erfolg und die Kritiker sind stumm geworden. Bis es soweit war, hat das allerdings die Stadtgesellschaft massiv belastet. Das kann sich niemand für Weinheim wünschen. Deshalb hoffe ich auf eine breite Mehrheit. Ihre Stimme zählt.“